Kung-Fu lernen bei den Shaolin-Mönchen

Wenn Jackie Chan das kann, kann es ja nicht so schwer sein

DENGFENG • CHINA

Was für Golfspieler St. Andrews und für Tennisspieler Wimbledon, ist für Anhänger asiatischer Kampfsporttechniken ein buddhistisches Mönchskloster, in dem sie ihre Techniken unter Aufsicht echter Shaolin-Meister verfeinern können.

Kosten	Erlebniswert	Aufwand
	★★★	

Shaolin-Kung-Fu

Das Shaolin-Kung-Fu umfasst etwa 400 Kampfkunststile, die sich auf das Shaolin-Kloster beziehen und von den damaligen Mönchen entwickelt wurden.
Die Kampftechniken zählen heute zum immateriellen Kulturerbe Chinas.

Der Begriff Kung-Fu bedeutet zunächst einmal so viel wie »harte Arbeit«, und wer sich mit der chinesischen Kampfkunst bereits auseinandergesetzt hat, weiß, was das bedeutet. Dennoch – oder gerade deshalb – ist es für viele ein Traum, ihrem Hobby dort nachzugehen, wo der Sport gelebt wird.

Gelehrt werden beim traditionellen Kung-Fu-Training nicht nur die Kampftechniken, sondern vor allem Geduld, Ausdauer und Disziplin.

Entwickelt wurde die chinesische Kampfkunst vor rund 1.500 Jahren von den Shaolin, einem buddhistischen Mönchsorden, dessen Ursprung wiederum in Dengfeng in der Provinz Henan in der Mitte Chinas liegt. Auch heute noch sind in China einige Shaolin-Tempel in Betrieb, die sich hauptsächlich als Schule des Chan-Buddhismus, einem Vorläufer des wesentlich vom Daoismus beeinflussten Zen, verstehen. Die Kampfkunst ist dabei ein Bestandteil ihrer Lehre.

Um in einem echten Shaolin-Kloster seine Fertigkeiten im Kung-Fu zu perfektionieren, braucht man nicht zwangsläufig nach China zu reisen. Shaolin-Kloster gibt es auch in Deutschland und Österreich, und auch hier werden Workshops und Seminare, meist von chinesischen Großmeistern angeboten.

Zu einem echten Erlebnis wird das Event aber erst, wenn man es an der Geburtsstätte erleben kann. Und tatsächlich gibt es eine Reihe von Schulen in China, in denen Shaolin-Mönche Anfängern wie Fortgeschrittenen Kampftechniken und sämtliche Tugenden eines Kung-Fu-Schülers vermitteln.

Dabei leben und trainieren die Meister selbst im Shaolin-Tempel und verfügen über ein breites Wissen und eine langjährige Praxis.

Der Aufenthalt in der Schule, in der auch die Übernachtung und das gemeinsame Einnehmen der Mahlzeiten stattfindet, kann sich von einer bis mehreren Wochen oder sogar über mehrere Monate erstrecken – ganz nach den Vorlieben und natürlich den zeitlichen Möglichkeiten des Schülers.

In jedem Fall erleben die Schüler hier eine ganz intensive Erfahrung mit ihrem eigenen Körper und Geist und verspüren ein völlig neues Glücksgefühl.

In der Regel erhält jeder Schüler zu Beginn seines Aufenthaltes in der Shaolin-Schule einen individuellen Trainingsplan, der auf den bereits vorhandenen Kenntnissen und Fähigkeiten aufbaut sowie den persönlichen Fitnesslevel berücksichtigt. In einem persönlichen Gespräch mit einem der Meister werden auch die individuellen Ziele besprochen, die ein Schüler während seines Aufenthaltes erreichen möchte.

Der Unterricht selbst findet dann zum Teil einzeln mit einem Meister statt, der konkret einen besonderen Aspekt herausarbeiten möchte, ansonsten in kleinen Gruppen. Dabei geht es um einzelne Techniken, aber auch um die Verbesserung der eigenen Kondition sowie der Intensivierung der eigenen Kraft. Zwischen den Praxisteilen gibt es immer wieder auch Sitzungen, in denen theoretische Grundlagen vermittelt werden.

Ein typischer Tagesablauf beginnt in der Regel frühmorgens um 6 Uhr mit Tai Chi zum Wachwerden, gefolgt von einem gemeinsamen Frühstück. Bis zum Mittagessen finden dann die ersten Praxisblöcke statt, und direkt danach geht es weiter mit einem Praxis- und einem Theorieteil. Wer nach dem Abendessen noch immer nicht richtig ausgepowert ist, der kann dann noch ein bisschen Hochchinesisch lernen, bevor der Herbergsvater um 22.00 Uhr das Licht ausschaltet und zur Bettruhe ermahnt. Abgeschlossen wird der Lehrgang mit einer Prüfung aller wesentlichen Grundlagen des Shaolin-Kung-Fu. Eine solche Prüfung findet in der Regel einmal im Monat statt; diejenigen Schüler, die länger bleiben, werden auch hinsichtlich ihrer persönlichen Weiterentwicklung und des individuellen technischen Fortschritts begutachtet.

So können Sie sich diesen Traum erfüllen

Wer einmal an der Geburtsstätte des Kung-Fu seine Fähigkeiten verfeinern oder überhaupt erst einmal die Begeisterung für diesen Sport erwecken möchte, kann dies in der staatlich zugelassenen Shaolin Academy tun (www.shaolinacademy.net).
Der Shaolin Temple Europe hat seinen Sitz in Otterberg (www.shaolintemple.eu). Informationen zum Shaolin-Tempel in Österreich erhalten Sie unter www.shaolinkultur.at.

36

Als Komparse in Bollywood

Singen, Tanzen, Weinen

MUMBAI • INDIEN

Die indische Variante des Hollywood produziert weitaus mehr Filme im Jahr als ihr amerikanischer Bruder, an dessen Namen sie sich anlehnt. Und während man in beiden Traumfabriken nicht nur ungeheuer viel Talent, sondern noch mehr Glück und noch viel mehr astreine Beziehungen haben muss, um als Star oder Sternchen eine der begehrten Rollen zu ergattern, genügt es für eine Rolle als Komparse schon, zur rechten Zeit am rechten Ort zu sein.

Kosten	Erlebniswert	Aufwand
€	★★★★	🔧🔧🔧

In den Straßen Mumbais sind häufig Headhunter unterwegs, die für die Produktion eines neuen Films oder der Folge einer Seifenoper Menschen suchen, die keinen oder nur einen sehr geringen Redeanteil haben und noch weniger zum eigentlichen Verlauf der Handlung beitragen. Sie sind quasi lebende Requisiten.

Da die Vergütung der Klein- und Kleinstdarsteller in der Regel eher zu wünschen übrig lässt, liegt der Reiz an einer Statisten- oder Komparsenrolle weniger im Erreichen schnellen Reichtums als vielmehr dem Erlebnis, an einer echten Film- oder Fernsehproduktion teilgenommen zu haben. Dies gilt umso mehr, wenn es sich um eine doch eher exotischere Produktion handelt wie etwa dem indischen Kino.

Einheimische Statisten zu finden, ist für die Filmemacher in der Regel ein eher untergeordnetes Problem – bei einer Einwohnerzahl von 18,41 Millionen Menschen allein in Mumbai, der Filmmetropole Indiens. Vor einem größeren Problem stehen jedoch die Produktionen, die für einen oder mehrere Takes einen helleren Hauttyp verlangen. Daher werden insbesondere Touristen an den Sehenswürdigkeiten Mumbais oder in Hotels sowie Backpacker-Hostels gezielt angesprochen. Ausgemacht wird meist ein Treffpunkt für den nächsten Tag, von dem aus dann alle Komparsen und Statisten mit einem Bus zu den Filmstudios gebracht werden. Vor Ort erhalten alle eine kurze Einführung in das, was sie erwartet, und insbesondere in die »Rolle«, die man verkörpert.

Ich musste bei meinem Bollywood-Erlebnis einfach nur sitzen und freundlich in die Speisekarte schauen. Und auf keinen Fall in die Kamera! Das war für mich als Nichtschauspieler keine wirkliche Überraschung.

Es wurden einige Szenen gedreht, aber alle mussten unzählige Male wiederholt werden. Einmal stimmte das Licht nicht, beim anderen Mal verhaspelte sich einer der Schauspieler mit seinem Text. Ein wenig kam ich mir vor wie bei Loriots *Erwin Lottemann,* bei dem zunächst auch nur eine Kleinigkeit nicht stimmt und die Szene dann immer und immer wieder gedreht werden muss, bis am Ende nur noch Quatsch mit Soße übrigbleibt. Und so verging eine Stunde nach der anderen, bis der Bus dann weit nach Einbruch der Dunkelheit sämtliche Komparsen und Statisten für den Tag an den morgendlichen Treffpunkt zurückbrachte. Einig waren sich alle, dass es eine schwitzige und anstrengende Erfahrung war. Aber auch ein unvergessliches Erlebnis.

So können Sie sich diesen Traum erfüllen

Um als Komparse oder Statist für einen Bollywood-Blockbuster ausgewählt zu werden, sollten Sie sich entweder an den Jugendhotels aufhalten, denn hier tummeln sich manchmal *Headhunter* oder hängen entsprechende Informationen aus. Es kann aber natürlich auch nicht schaden, Kontakt zu einem der großen Filmstudios aufzunehmen; vielleicht haben die einen Geheimtipp:

www.filmcitymumbai.org
www.yashrajfilms.com
www.famousstudios.com

Allein auf einer einsamen Insel

Wie Robinson am Freitag

ISLA MAS A TIERRA • JUAN-FERNÁNDEZ-INSELN • CHILE

Mit dem richtigen Menschen an seiner Seite, kann eine gewisse Zeit auf einer einsamen Insel ein unvergessliches, romantisches Erlebnis sein. Wenn man alles richtig gemacht hat, wird man neun Monate später sein ganzes Leben lang an die wundervolle Zeit auf einer einsamen Insel erinnert. Bleibt nur die Frage: Welche drei Dinge soll ich nun mitnehmen?

Kosten	Erlebniswert	Aufwand
	★★★★	

Sicherlich muss man sich auf einer einsamen Insel nicht nur der Arterhaltung widmen. Gänzlich ohne Netflix und Getränkeauswahl kann die Zeit hier draußen aber mächtig lang werden. Nachdem wir also geklärt haben, mit wem das Erlebnis auf einer einsamen Insel verbracht werden soll, können wir auch festlegen, in welcher Ausgestaltung dies vonstattengehen soll. Denn wie so oft im Leben erschließen sich auch hier mehrere Möglichkeiten, die sich einerseits am Budget des Reisenden orientieren und andererseits an dem, was man eigentlich auf der Insel anstellen will. Und für wie lange.

Beginnen wir am besten einfach mit der einfachsten und auch günstigsten Variante. Vor allem an den asiatischen Traumdestinationen gibt es immer mal wieder unbewohnte Inseln, auf die man sich von einem Bootsführer herüberschippern lassen kann und die man dann für einen Tag tatsächlich ganz für sich allein hat. Ein wenig Abenteuerluft lässt sich bereits hier schnuppern, denn zum einen weiß man ja nie so ganz genau, wer und was auf der Insel noch so kreucht und fleucht. Zum anderen legt man sein Schicksal in die Hände eines x-Beliebigen, dessen einziger Stich es war, ein altes Motorboot zu besitzen. Und es fahren zu können.

Spätestens, wenn langsam die Dämmerung eintritt, misst man gedanklich schon einmal aus, wie lange es dauern würde, zurück in die Zivilisation zu schwimmen.

Ein paar Nummern schärfer ist dann die Variante, auf einer einsamen Insel auszusteigen. Und zwar nicht nur aus dem Boot, das einen dahin bringt, sondern wirklich. Für immer. Oder zumindest für einen längeren Zeitraum. Eine solche Unternehmung bedarf natürlich einer gewissen Vorbereitung, denn wir reden hier nicht von einer Insel mit Resort, das man bei Expedia oder der TUI bequem über das Internet buchen kann.

Vielmehr wollen wir uns wie Robinson Crusoe fühlen, und solche völlig leeren Inseln findet man nicht unbedingt bei Google und Co. Hierzu bedarf es tatsächlich einer gründlichen Recherche vor Ort. Da die meisten Aussteiger ohnehin nicht während ihres Jahresurlaubs von zwei Wochen aussteigen, sind diese zeitlich auch nicht so eingeschränkt und können sich an ihrem Lieblings-Reiseziel in Ruhe umschauen und vor allem umhören. Unter den Inselstaaten im südlichen Pazifik findet man eine Vielzahl kleiner Inseln, die tatsächlich völlig unbewohnt sind.

Aber natürlich kann man sich nicht einfach ein Boot schnappen und sich dort niederlassen, denn entweder die Insel der Begierde gehört dem Staat, dann sollte man sich zuvor eine Erlaubnis einholen. Oder sie ist zwar unbewohnt, aber im Besitz eines Investors. Auch dieser muss natürlich zuvor um Erlaubnis gefragt werden. Im Idealfall haben die Eigentümer gar nichts dagegen, wenn man sich während seines Aufenthaltes ein wenig um die gute Ordnung auf der Insel kümmert und den Boden von Kokosnussschalen und Palmblättern befreit.

Besteht Interesse an einem solchen halbzivilisierten Aussteigen auf Zeit, findet man im Internet entsprechende Angebote von Eigentümern, die für die Zeit ihrer Abwesenheit Haussitter suchen, also solche, die sich gegen zumeist freie Logis um das Anwesen kümmern.

Noch idealer ist es insbesondere für einen länger geplanten Aufenthalt, wenn zumindest eine rudimentäre Infrastruktur auf der Insel vorhanden wäre: vielleicht eine Hütte und die Möglichkeit, an sauberes Trinkwasser zu gelangen. Denn für ein Jahr auf Vorrat Sechserträger Bad Dortelweiler Mineralbrunnen mitzuschleppen, ist eher mühsam. Außerdem sollte man sich vor dem Aussteigen natürlich Gedanken über seine Ernährung machen, wenn man nicht als Erstes einen Supermarkt auf der Insel eröffnen möchte. Hier bieten sich zumindest für den Anfang Konserven an – auf lange Sicht sollte man aber schon ernsthaft autark leben können. Also den Koffer voller Stecklinge und Saatgut gepackt, und dann steht dem Abenteuer nichts mehr im Wege. Nächster Ausstieg: Ausstieg!

So können Sie sich diesen Traum erfüllen

Eine Webseite, über die sich eine einsame Insel bequem von zu Hause aus buchen lässt, ist www.vladi-private-islands.de/de/inseln-mieten. Und es ist nicht so teuer, wie es sich vielleicht anhört: Eine Nacht auf einer privaten Insel bekommt man schon für 300 Euro!

Ostern im Heiligen Land

Auferstehung live

JERUSALEM • ISRAEL

Eine Reise nach Israel lohnt sich eigentlich nicht nur zu Ostern, sondern auch unabhängig von den Feierlichkeiten. Allerdings ist es natürlich ein ganz besonderes Erlebnis, das höchste Fest der Christen dort zu verbringen, wo es einst seinen Anfang nahm. Dort nämlich, wo der Überlieferung nach der Erlöser gekreuzigt wurde und drei Tage später von den Toten auferstand.

Kosten	Erlebniswert	Aufwand
	★★★	

Der selbsternannte Nationalstaat des jüdischen Volkes – das einzige Land der Welt mit mehrheitlich jüdischer Bevölkerung – ist eigentlich ein traumhaftes Reiseziel, mit der pulsierenden Metropole Tel Aviv am Mittelmeer, großen Kulturschätzen dreier Weltreligionen und dem Toten Meer als Heilkurort für Menschen mit Hauterkrankungen. Eigentlich. Denn überall im Land ist eine latente permanente Spannung zu spüren, und fast immer muss man damit rechnen, dass das kleine Pflänzchen mit Namen Frieden wieder im Keim erstickt wird.

Bei meinem ersten Besuch der biblischen Stätten – dies war bereits einige Jahre vor meinem längeren Aufenthalt in den Emiraten – war ich zugegebenermaßen überrascht vom sehr quirligen Leben dort auf den riesigen, verwinkelten Basaren, in deren Labyrinth sich so mancher Fremde wohl schon arg verlaufen haben muss. Oster- oder gar Weihnachtsstimmung wollte überhaupt nicht aufkommen. Dennoch ist es aber etwas ganz Besonderes, gerade diese Zeit im Heiligen Land zu verbringen, denn hier wird die Auferstehungsgeschichte erst richtig erlebbar gemacht.

Es lohnt sich, bereits den Palmsonntag in Jerusalem zu verbringen und dem Einzug Christi zu gedenken. Begonnen wird der Tag mit einer Frühmesse in der Grabeskirche, am Nachmittag ziehen tausende Menschen in einer Prozession vom Ölberg hinunter in die Altstadt.

Auf dem Berg Zion befindet sich heute die Dormitio-Basilika an der Stelle, an der sich einst der Saal befand, in dem Jesus am Tag vor seiner Kreuzigung beim letzten Abendmahl Brot und Wein mit seinen Jüngern teilte. Dieser Ort ist also insbesondere an Gründonnerstag einen Besuch wert. Noch heute gibt es den Garten Gethsemane, in den Jesus nach dem Abendmahl ging um zu beten, und in dem er am frühen Morgen von römischen Soldaten gefangen genommen wurde.

◄ An der Klagemauer

Abends an Gründonnerstag wachen, beten und meditieren Christen aus aller Welt und machen sich dann in einer Lichterprozession zur Kirche St. Peter in Gallicantu.

Den Weg durch die Altstadt zum Ort von Jesus' Kreuzigung auf dem Hügel Golgatha beschreiten in Jerusalem jeden Freitag viele Gläubige, die über diese Via Dolorosa die Leiden Christi zum Teil ebenfalls mit einem massiven Holzkreuz auf den Schultern nachempfinden wollen. Vor allem an Karfreitag gehen unzählbar viele diesen Kreuzweg und halten an den Stellen inne, an denen Jesus der Bibel nach gefoltert wurde oder sein Kreuz verlor. Schritt für Schritt folgen sie dem Leidensweg – für viele ist dieser Gang der Höhepunkt ihrer Pilgerreise ins Heilige Land.

Zusammen mit den ebenfalls zahllosen Zuschauern ist die enge Gasse dann derart überfüllt, dass man nicht unbedingt unter Klaustrophobie leiden muss, um ein Gefühl echter Enge und Ausweglosigkeit zu verspüren.

In der Erlöserkirche findet an Karfreitag nachmittags um 15 Uhr eine Andacht statt. Genau zu dieser Zeit soll die Kreuzigung stattgefunden haben. Anschließend geht es zur Grabeskirche. Während sich für einen Teil der Gläubigen das Grab Jesu, aus dem er drei Tage nach seiner Kreuzigung auferstanden sein soll, in einem Garten vor den Toren der Altstadt am Fuße eines Felsens befand, liegt es für andere hier in der Grabeskirche. Ein Priester sorgt dafür, dass man nicht allzu lange an dieser Stelle verweilt –dennoch ist die Wartezeit immens lang.

Am Abend des Karfreitags wird hier das Begräbnis Christi feierlich nachgestellt.

Am Ostersonntag, dem Tag der Auferstehung, findet auf dem Ölberg ein Ostergottesdienst statt, und zwar in Allerherrgottsfrühe. In der Dunkelheit versammeln sich die Menschen hier oben und bekommen eine Kerze, die Licht in das Dunkel bringt. So entsteht eine ganz besondere, eine spirituelle Stimmung, die diesen Tag perfekt beginnen lässt.

So können Sie sich diesen Traum erfüllen

Reisen nach Israel sind über die großen Veranstalter sowie über Spezialanbieter buchbar. Im Reisebüro sowie im Internet finden Sie unterschiedliche Angebote. Vor Ort sind keine Besonderheiten oder Anmeldeformalitäten zu beachten.

Arbeiten auf einer Farm

Work & Travel

ALICE SPRINGS • AUSTRALIEN
WELTWEIT

Ein Traum, den sich vor allem viele junge Menschen erfüllen, ist eine Auszeit in Australien, meist für ein Jahr zwischen Abitur und Studium. Da aber häufig das Geld für ein solches Unternehmen recht knapp bemessen ist, verbinden viele von ihnen das Reisen durch den roten Kontinent mit Arbeit auf einer der zahlreichen Farmen, die immer auf der Suche nach helfenden Händen sind. Zwar verdienen Sie sich dabei keinen goldenen Löffel – vielmehr ist der Lohn sogar sehr gering oder fällt ganz aus. Dafür erhalten Sie aber Kost und Logis und natürlich einen intensiveren Einblick in das Land als ein Pauschaltourist.

Kosten	Erlebniswert	Aufwand
€	★★★	🔧🔧🔧

Es ist schon ein besonderes Abenteuer, eine längere Zeit in einem fremden und weit entfernten Land zu verbringen, und dabei aber nicht nur zu konsumieren, sondern aktiv etwas zu bewegen und neue Menschen aus allen Ecken der Welt kennenzulernen und somit seinen Horizont zu erweitern.

Es gibt eine Reihe von Organisationen, die helfen, die behördlichen Hürden zu überspringen. Denn schließlich bedarf ein solches Abenteuer einer Reihe von Genehmigungen und speziellen Visa, was wiederum das Ausfüllen eines Haufens Formulare nach sich zieht. Und solch bürokratische Akte sind nun mal nicht für jeden etwas, schon gar nicht für diejenigen, die den Duft der Freiheit schon um ihre Nase wehen spüren.

Zwar lassen sich die Unternehmen ihren Rundum-Sorglos-Service etwas kosten, aber neben der Übernahme des Schreibkrams vermitteln sie meist auch geeignete Jobs und die dazu gehörenden Unterkünfte.

Visum

Für das Arbeiten in Australien, wenn auch nur für einen kurzen Zeitraum und für sehr kleines Geld, ist ein spezielles Visum erforderlich. Für Menschen unter 30 Jahren gibt es hierfür das begehrte Working-Holiday-Visum. Allerdings muss bereits bei Beantragung desselben ersichtlich sein, dass der Schwerpunkt auf »Holiday« liegt; Australien möchte sich durch diese Hintertür eben keine billigen Arbeitskräfte ins Land holen. Daher muss auch nachgewiesen werden, dass durch die aufzunehmende Tätigkeit kein Australier das Nachsehen hat, also dadurch wegrationalisiert werden kann. Außerdem muss man bei Beantragung nachweisen, dass man über ausreichende finanzielle Mittel verfügt, um sich einen Aufenthalt Down Under überhaupt leisten zu können. Als Richtwert gilt hier ein Betrag in Höhe von 5.000 Australischen Dollar. Last but not least sollte man bereits über ein Rückflugticket verfügen oder weitere finanzielle Mittel nachweisen können, die den nachträglichen Erwerb eines solchen Fahrscheins in die Heimat ermöglichen.

Hat man die behördlichen Hürden dann gemeistert, sollte man auch an seinen Versicherungsschutz denken. Insbesondere sollte vorab mit der Krankenversicherung geklärt werden, ob diese auch einen längeren Auslandsaufenthalt absichert. Ansonsten muss man sich unbedingt rechtzeitig um Alternativen kümmern.

Dann aber kann das Abenteuer endlich beginnen. Entweder, man hat sich selbst eine Farm organisiert, oder die bereits erwähnten Organisationen waren bei der Vermittlung behilflich. In jedem Fall wird man einerseits zu spüren bekommen – vielleicht das erste Mal im Leben – was es heißt, richtig zu malochen. Denn auch wenn man nichts oder nur sehr wenig für seine Arbeitskraft bekommt außer einem Butterbrot und einem Dach über dem Kopf, muss man in der Regel dennoch ordentlich ranklotzen. Lange ausschlafen wird man jedenfalls nicht können, da früh morgens bereits die ersten Tiere darauf warten, gefüttert zu werden. Danach ist vielleicht Hilfe in der Küche angesagt, später müssen dann sicherlich noch die Pferdeställe ausgemistet werden. Der Nachmittag ist dann perfekt dafür geeignet, die Apfelbäume von ihren Früchten zu befreien ....

Trotz dieser zum Teil wirklich harten Arbeit hat man aber genügend Zeit für sich selbst. Der eine sitzt hier vielleicht zum ersten Mal selbst im Sattel und lernt das Reiten, der andere fährt zum ersten Mal mit dem Traktor und hilft beim Bestellen der Felder. Zwar kann man all dies auch auf dem Hof von Tante Erna in Harlingersiel erleben. Was die Arbeit in Australien aber wirklich besonders macht, neben den vielen Gleichgesinnten aus der ganzen Welt, denen man hier begegnet, ist die enorme Größe der Betriebe und die unbeschreibliche Weite des Landes. Der nächste Nachbar lebt oft in zehn Kilometern Entfernung; ein spontanes Grillen bedarf dann schon einer gewissen Vorbereitung. Die Post bringt der Bote per Flugzeug einmal die Woche, die Kinder werden per Walkie-Talkie unterrichtet – und die medizinische Versorgung erfolgt per Helikopter.

Es sind die Unterschiede, die eine Reise besonders machen. Und unvergesslich.

So können Sie sich diesen Traum erfüllen

Informationen über das Working Holiday Visum erhalten Sie auf der Webseite https://immi.homeaffairs.gov.au. All-Inclusive-Programme mit Unterstützung bei der Jobsuche vor Ort bietet u.a. die Initiative Auslandszeit an (www.auslandszeit.de).

40

Zigarren herstellen

Churchill hätte seine Freude daran

HAVANNA • KUBA

Zu den drei Dingen, die untrennbar mit Kuba verbunden sind, zählen Castro, Cadillac und Cohiba. Kubanische Zigarren gelten noch immer als etwas ganz Besonderes und Kostbares. Selbst US-Amerikaner möchten – trotz eines strikten Importverbots – nicht auf den Genuss einer echten Montecristo, Romeo y Julieta oder Cohiba verzichten und gehen hierfür sogar das Risiko einer hohen Strafe ein.

Kosten	Erlebniswert	Aufwand
	★★★	

Einige der vor allem kleineren Namen in Kuba lassen sich bei der Herstellung von Zigarren in ihre Karten schauen. Und so ist der Besuch einer Zigarrenproduktion während eines Kubaurlaubs für mich ein absolutes Pflichtprogramm. Im Rahmen einer Führung erhalten Sie einen spannenden Einblick in die Herstellung dieser edlen Rauchwaren – selbst für absolute Nichtraucher wie mich.

Das Erste, das einem beim Betreten der Zigarrenfabrik auffällt, ist der süßliche Geruch, der sich in den hohen Räumen verfängt. Viele Arbeiterinnen sitzen an ihren Tischen, einen kleinen Haufen Tabakblätter vor sich aufgebaut. Ein Blatt nach dem anderen legen sie vorsichtig aufeinander und rollen sie dann in die typische Form.

Handarbeit wird hier wirklich noch groß geschrieben; die meisten Fertigungsschritte kommen vielfach noch heute gänzlich ohne jegliche maschinelle Unterstützung aus.

Vor der Verarbeitung müssen die Blätter natürlich sorgfältig geerntet und anschließend mehrere Monate lang zum Trocknen übereinander ausgelegt oder in Büscheln aufgehängt werden. Dabei durchlaufen sie zusätzlich einen Gärungsprozess, der den Nikotinanteil verringert und das Aroma steigert.

Aber Tabak ist nicht gleich Tabak. Selbst für eine einzige Zigarre werden unterschiedliche Blätter benötigt. Für die Füllung werden getrocknete und fermentierte Tabakblätter verwendet. Welche Blätter und Tabaksorten eingewickelt werden, obliegt speziell hierfür ausgebildeten Beschäftigten, vergleichbar mit einem Braumeister bei der Bierherstellung. Die genaue Zusammenstellung und die Auswahl der Blätter ist für das individuelle Aroma der Zigarre verantwortlich und somit ein gut gehütetes Geheimnis des jeweiligen Unternehmens.

Die Füllung wird schließlich in ein sorgfältig zugeschnittenes Umblatt eingewickelt, und dieses wiederum von einem äußeren Deckblatt umwickelt, das ebenfalls akkurat zugeschnitten ist.

Während die Blätter für Füllung und das Umblatt ungeschützt unter der Sonne heranwachsen, werden die Pflanzen für die Deckblätter bei Bedarf abgedeckt, um sie vor zu intensiver Sonneneinstrahlung zu schützen. Schließlich sind die Deckblätter nicht nur für das Aroma einer Zigarre verantwortlich, sondern auch für deren Aussehen. Dafür müssen diese mit ganz besonderer Sorgfalt behandelt und stets ausreichend befeuchtet werden.

Auf der Plantage ►

Madame raucht heute ohne Spitze. ►
Die Auswahl der Blätter ist Chefsache. ◄

Zum Abschluss werden die Enden akkurat und einheitlich auf die richtige Länge der Zigarre zugeschnitten.

Nach der abschließenden Qualitätskontrolle werden die fertigen Zigarren mit einer Banderole versehen und in Kisten verpackt.

Das Verfahren klingt eigentlich sehr simpel. Wer sich aber selbst einmal an die Herstellung einer kubanischen Zigarre wagt, stellt schnell fest, dass hierzu nicht nur große Ausdauer vonnöten ist, sondern vor allem ordentlich Geschicklichkeit.

So sehr ich mich selbst auch bemühte, und so häufig ich die zig Arbeitsschritte wiederholte, die eine Zigarre benötigt bis sie wirklich fertig ist, sie wollte einfach nicht wie eine Zigarre aussehen. Erst fiel ständig die Füllung heraus, dann verabschiedete sich die Kappe. Hier ragte ein Blattzipfel aus der fertigen Zigarre und dort fehlte irgendwie ein Stück. Kurzum: So eine hohe Qualität könnte der Tabak gar nicht haben, als dass irgendjemand meinen krummen Egon überhaupt nur angeschaut hätte.

So können Sie sich diesen Traum erfüllen

Die Besichtigung einer Zigarrenfabrik buchen Sie am besten direkt vor Ort in Havanna. Meist ist ein derartiger Besuch bei einer Stadtrundfahrt bereits vorgesehen.
Sie können natürlich auch direkt mit dem Hersteller der wohl bekanntesten Marke Cohiba Kontakt aufnehmen: www.habanos.com.

Unterwegs mit dem Eisbärenspotter

Auf der Suche nach Knuts Familie

SVALBARD • NORWEGEN

Gletscher, schneebedeckte Gipfel, Robben, Wale und Eisbären. Das eisige Paradies auf Erden ist das letzte Abenteuer Europas und liegt doch am Ende der Welt: Svalbard, die »Kalte Küste«. Ein Archipel, 1.280 Kilometer südlich des Nordpols gelegen, das im Volksmund häufig nach seiner Hauptinsel Spitzbergen genannt wird. Viele Reisende hierher haben den Wunsch, einmal einen Eisbären in freier Wildbahn zu sehen. Der Beruf Åsmund Fjellbakks ist es, dies zu verhindern.

Kosten	Erlebniswert	Aufwand
	★★★★	

Eigentlich verirren sich hierher hauptsächlich Wissenschaftler aus allen Ländern der Erde, um geologische und biologische Untersuchungen vorzunehmen und die Auswirkungen der Klimaveränderung abzuschätzen. Die Touristen, die sich in den immer hellen Sommermonaten hierhin aufmachen, kommen zum Wandern und Bergsteigen. Oder sie sind Passagiere auf einem der stetig wachsenden Zahl von Kreuzfahrtschiffen, die die Küste des Landes entlangfahren.

Wohl die meisten der Passagiere möchten gerne einen Eisbären zu Gesicht bekommen. Die Aufgabe des Norwegers Åsmund Fjellbakk ist es, genau dies zu verhindern. Auf der MS Vistamar sprach ich mit dem Eisbärenspotter über seinen Beruf und seine Berufung.

Kohn Was ist genau Ihre Aufgabe an Bord?

Fjellbakk Eigentlich arbeite ich für das Wildlife Management Norwegens, südlich von Oslo. Kreuzfahrtgesellschaften, die auf dem Weg nach Svalbard sind, buchen mich als Ranger, um ihre Anlandungen möglichst sicher durchführen zu können. Eisbären sind nämlich in Wirklichkeit nicht so knuffig, wie sie aussehen. Aus diesem Grund ist auch das Mitführen einer Waffe außerhalb der Siedlungen Svalbards gesetzlich vorgeschrieben. Vor dem Anlaufen des Schiffes stehe ich an Deck und halte mit meinem Fernglas Ausschau, ob ich einen oder mehrere Eisbären an Land entdecken kann. Zusätzlich suche ich nach frischen Spuren, die sie im Schnee hinterlassen haben.

Kohn Was passiert, wenn Sie einen Eisbären an Land sehen?

Fjellbakk Wenn noch alle Passagiere und die Besatzung an Bord sind, wird die Anlandung gestoppt, und der Ausflug wird zur Sicherheit aller gestrichen.

Kohn Und wenn sich schon Passagiere an Land befinden?

Fjellbakk An Land halte ich, bewaffnet mit einem Gewehr, während des gesamten Landgangs weiterhin Ausschau nach Eisbären. Wenn ich einen oder mehrere in der Ferne ausmachen kann, tritt ein dreistufiger Notfallplan in Kraft:

1. Das Schiff wird über Funk gewarnt, alle Passagiere und die sich an Land aufhaltende Besatzung zurückzurufen.
2. Ich beobachte weiterhin, was der Bär unternimmt und wie er sich verhält.
3. Nähert er sich, versuche ich ihn mit Schüssen in die Luft zu erschrecken und zum Umkehren zu bringen.

Kohn Ihr Gewehr ist also nur zur Abschreckung gedacht?

Fjellbakk Ich versuche natürlich, weitestgehend das Leben des Bären zu retten. Auf ihn schießen werde ich daher nur, wenn er Menschen akut gefährdet und alle anderen Maßnahmen nicht greifen.

Kohn Ihr Job klingt ja nach einem regelrechten Abenteuer ...

Fjellbakk Das ist es auch, dafür opfere ich schließlich meinen Jahresurlaub. Mich fasziniert einfach das außergewöhnliche Tierleben der Arktis. Man sieht mich beinahe Tag und Nacht an Deck, wo ich nach Rentieren, Robben oder den zahlreichen Vogelarten in der Ferne Ausschau halte. Das ist so ein bewegendes Erlebnis für mich, das gibt mir wieder Kraft für meine eigentliche Aufgabe zuhause.

Kohn Wie nehmen die Touristen Ihren für Mitteleuropäer ungewöhnlichen Beruf auf?

Fjellbakk Sie sind natürlich höchst interessiert an meinen Aufgaben und teilen mir auch jede ihrer Entdeckungen an Land mit. Oft kommen sie ganz aufgeregt zu mir, weil sie einen Eisbären gesichtet haben wollen. Mein Blick durch das Fernglas offenbart die vermeintliche Bedrohung dann meist aber als harmlosen Schneehaufen oder ein grasendes Rentier.

Åsmund Fjellbakk, Eisbärenspotter ►

Das ist Spitzbergen

Das zu Norwegen zählende, 63.000 Quadratkilometer große Archipel Svalbard liegt ziemlich genau in der Mitte zwischen dem Nordkap und den Eiswüsten am Nordpol, zwischen dem 74. und 81. Breitengrad, gerade einmal 1.280 Kilometer südlich vom Nordpol und rund 800 Kilometer vom norwegischen Festland entfernt.
Das Klima ist vergleichsweise mild mit Temperaturen im Juni von bis zu 13 Grad Celsius. Bedingt durch den Golfstrom ist es aber selten windstill, die gefühlte Temperatur kann also durchaus darunter liegen. Im Winter wird es hingegen bedrohlich kalt. Die bislang tiefste gemessene Temperatur betrug -46,3 Grad Celsius in der größten Stadt Longyearbyen.
Auch in wirtschaftlicher Hinsicht stellt die Inselgruppe eine Besonderheit dar. Aufgrund des 1920 geschlossenen Svalbard-Vertrages hat Norwegen zwar die Souveränität, das wirtschaftliche Potenzial des Archipels (z. B. seine Kohlevorkommen) kann aber von allen 40 unterzeichnenden Staaten gleichberechtigt genutzt werden. Davon hat vor allem die Sowjetunion rege Gebrauch gemacht, weswegen zeitweise die Mehrheit der Einwohner Svalbards die russische oder ukrainische Staatsbürgerschaft hatte.

So können Sie sich diesen Traum erfüllen

Anreise Mehrmals wöchentlich ab Tromsø nach Longyearbyen
Unterkunft In den Siedlungen Longyearbyen, Barentsburg und Ny Alesund gibt es einfache Hotels.
Sehenswert Neben den zahlreichen Gletschern (zwei Drittel der Grundfläche des Landes sind von Gletschern bedeckt) und schneebedeckten Fjorden bietet Svalbard eine erstaunlich vielfältige Pflanzen- und Tierwelt. Über 140 verschiedene Pflanzenarten gibt es hier, dazu mehr als 30 Seevogelarten, Robben, Rentiere und Polarfüchse. Und natürlich Eisbären.

42

Mit der Harley auf der Route 66

Born to be wild

VON CHICAGO NACH SANTA MONICA • USA

Kaum eine Straße auf der Welt, um die sich derart viele Mythen ranken. Kaum eine Sehenswürdigkeit, die so viel besungen wurde. Und kaum ein Traum ist stärker verbunden mit dem unbesiegbaren Wunsch nach absoluter Freiheit. Einmal im Leben mit der Harley über die legendäre Route 66. Ein Gefühl wie die Vereinigung vom Marlboro-Mann und John Wayne.

Kosten	Erlebniswert	Aufwand
	★★★★	

Bevor das Abenteuer der ganz großen Freiheit losgeht, sollte man sich zunächst einmal überlegen, ob man die gesamte Strecke von Chicago nach Los Angeles zurücklegen möchte oder nur ein Teilstück. Und wenn Letzteres, dann welches?

Entscheidend für diese Überlegungen ist zum einen natürlich die zur Verfügung stehende Zeit. Eine Strecke von knapp 4.000 Kilometern reißt man nicht in zwei Wochen ab. Und schon gar nicht auf dem Rücken eines Feuerstuhls.

Allerdings ist es auch nicht zwingend erforderlich, die gesamt Strecke abzufahren. Denn zum einen wurde die ursprüngliche Route 66 stellenweise durch Highways ersetzt – oder der Highway verläuft unmittelbar neben der alten Strecke. Zum anderen sind einige Teilstücke der alten Route 66 heute überhaupt nicht mehr befahrbar. Und mit dem Bock über einen gewöhnlichen amerikanischen Highway zu brettern, ist nicht unbedingt das, was man sich unter Route-66-Traum vorstellt.

Im ersten Teil der Strecke fährt man durch gemütliche, nahezu verschlafen anmutende Ortschaften mit typischen, nostalgischen Tankstellen, die heute vornehmlich Touristenbedarf anbieten und in denen man nach seinen Erfahrungen mit der Rose 66 gefragt wird. Und natürlich, woher man kommt. *»Ah, Germany. Great. My uncle used to live in Whatsitsname. Heidelberg.«*

Ein schöner Abschnitt, der die Legende Route

▼ Mitten in Chicago fängt alles an

▼ Auf einer Viehauktion

66 vielleicht sogar noch mehr erleben – oder besser erfahren – lässt, verläuft durch Arizona und Kalifornien. Hier stehen alte Oldtimer vor noch älteren Häusern, hier kann man sich in einem traditionellen Diner bei einem Burger und einem Milchshake stärken.

Fans des erfolgreichen computeranimierten Films *Cars* aus dem Hause Pixar, in dem sprechende Autos eine Reihe von Abenteuern erleben, werden vornehmlich in Kansas und Texas eine Reihe von Orten und Sehenswürdigkeiten entlang der Straße ausmachen, die eindeutig Inspiration für die Filme gewesen sind.

Fastfood

Ein echter Burgerfan macht vermutlich gerne einen Zwischenstopp in San Bernardino, wo zwei Brüder mit Namen McDonald anno 1937 ein Drive-In-Restaurant eröffneten, in dem Hot Dogs und Milchshakes von Mitarbeitern auf Rollschuhen direkt am Auto serviert wurden.

Die Route

Die legendäre Route 66 führt auf einer Gesamtlänge von 2.451 Meilen, also 3.945 Kilometern, durch insgesamt acht Bundesstaaten. Sie war eine der ersten Straßenverbindungen von Illinois an die Westküste. Noch heute markiert ein Schild in Chicago den Anfang der Strecke und eines auf dem Santa Monica Pier am Pazifik den »End of Trail«.

Möchte man dennoch die gesamte Route 66 abfahren, stellt sich das Problem ein, dass es nur sehr wenige Anbieter gibt, die eine sogenannte Einwegmiete bei Motorrädern akzeptieren. Da man vermutlich nicht die gesamten 4.000 Kilometer wieder zurückfahren möchte, nur um den Ofen wieder abzugeben, wäre es doch schöner, wenn man ihn gleich am Ende der Strecke belassen könnte. Was bei Mietwagen in der Regel überhaupt kein Problem darstellt, ist bei Motorrädern eben doch eines.

So können Sie sich diesen Traum erfüllen

Eine Kontaktaufnahme mit einem Harley-Davidson-Händler kann Ihnen bei der Organisation dieser legendären Tour behilflich sein. Denn auch hier lassen sich die Öfen leihen und in der Regel auch durchaus in einem anderen Bundesstaat zurückgeben. Insbesondere bei einem längeren Aufenthalt könnte es sich aber auch lohnen, gleich eine Harley zu kaufen und dann am Ende der Reise wieder zu verkaufen. Ein etwaiger Verlust ist manchmal tatsächlich geringer als die Leihgebühr.

Eine Liste der Händler in den USA finden Sie auf www.harley-davidson.com/us/en/tools/find-a-dealer.html.

▼ Über diese Kreuzung sangen bereits die Eagles: »Standing on a corner in Winslow, Arizona«

Lachsfischen mit Bären

Meister Petz beim Mittagessen

KNIGHT INLET • BRITISH COLUMBIA • KANADA

Bei einer Fahrt durch die kanadischen Rockies begegnet man ihnen beinahe zwangsläufig, diesen knuffig aussehenden Pelzwesen, die man ach so gerne knuddeln möchte. Wegen einer Bärensichtung gesperrte Wege und Glöckchen an den Rucksäcken der Wanderer, die uns begegnen, mahnen uns allerdings dazu, aufzupassen wie ein Lachs.

Kosten	Erlebniswert	Aufwand
	★★★★	

Bären entlang der Straßen durch die Rocky Mountains erkennt man immer an der langen Autoschlange, die sich auf beiden Seiten der Straße bildet. Kamerabehangen verlassen ganze Familien ihr schützendes Auto oder Wohnmobil, um vielleicht ein kleines Foto mit Meister Petz zu ergattern. Es ist aber auch wirklich sehr bewegend zu beobachten, wie Mama Bär mit ihrem Jungen auf Beerenjagd geht.

Erst, wenn sich alle sattgesehen haben oder die Bärenfamilie wieder im beschützenden Dickicht des Waldes verschwunden ist, löst sich der Stau allmählich auf und gibt die Straßen frei. Bis es in vier Meilen wieder etwas voller wird. Weil dort am Wegesrand Bären gesichtet wurden.

Aber nicht nur entlang der Straße, sondern sogar auf dem Golfplatz kann man die Schwarzbären beobachten, wenn sie ohne Furcht vor fliegenden Bällen das Fairway überqueren. Wer eine Bootstour entlang der Westküste von Vancouver Island unternimmt, kann Meister Petz am Ufer bei der Muschelsuche zuschauen. Da die Wildtiere vom Meer aus keine Gefahr wittern, kann sich das Boot langsam und vorsichtig nah an die Tiere heranwagen, ohne sie zu verscheuchen.

Auch in den Caribou Mountains in der Provinz Alberta lassen sich Grizzlies in ihrem natürlichen Lebensraum beobachten. Hier, wo in den 1860er-Jahren der Goldrausch ausbrach, bieten der Fjordsee Quesnel Lake, der Regenwald und die forellen- und lachsreichen Flüsse heute für die Bären reichlich Nahrung und Schutz zugleich.

Ein ganz bewegenderer Anblick ist es jedoch, Bären beim Lachsfischen zu beobachten. Am besten eignet sich hierfür der Spätsommer etwa im Knight Inlet, einem entlegenen Meeresarm an der Küste British Columbias. Dieses Fleckchen Erde ist nicht über die Straße zu erreichen, sondern lediglich per Wasserflugzeug. Schon allein die Anreise stellt also eigentlich ein Erlebnis für sich dar.

In sicherer Distanz wurden eigens für die Beobachtung der Bären Plattformen auf unterschiedlichen Ebenen eingerichtet. Dies deutet zwar darauf hin, dass man nicht der Erste und wohl auch nicht der Letzte ist, der hier nach Bären Ausschau hält, aber es minimiert das Erlebnis – wenn überhaupt – nur minimal. Spätestens, wenn der erste Grizzly die Bühne betritt, ist das Drumherum ohnehin längst vergessen.

Und tatsächlich lebt hier in der Bucht eine der größten Populationen von Grizzlybären, die sich im Herbst beinahe täglich hier zeigen, um sich an den Lachsen im Fluss rund und kugelig zu fressen.

Wen nicht nur das Leben der Jäger interessiert, sondern auch das Leben ihrer Opfer, sollte sich die größte Lachstreppe in Whitehorse nicht entgehen lassen. Auf dem Weg aus der Beringsee zurück an ihren Geburtsort im Yukon River, um dort für Nachwuchs zu sorgen, müssen die armen Fische allerhand auf sich nehmen und so manche Hürde – im wahrsten Sinne des Wortes – überspringen.

Um ihnen ein wenig zu helfen, den hier errichteten Staudamm zu überwinden, hat Menschenhand eine hölzerne Treppe gebaut, über die sie es dann tatsächlich schaffen, gegen die Strömung und bergauf eine verhältnismäßig große Höhendistanz zu überwinden. Durch eingelassene Fenster lassen sie sich dabei beobachten.

So können Sie sich diesen Traum erfüllen

Sie finden vor Ort eine Reihe von Anbietern, die ein- oder mehrtägige Pirschflüge zur Annäherung an Meister Petz anbieten. Informationen hierüber finden Sie auf der offiziellen Seite des Tourismusverbands Discover Canada (https://de-keepexploring.canada.travel).